

Notwendig: Haltung bewahren!



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Gründonnerstag 2017 Anbetungsstunde

Diakon Peter Hartlaub
Betriebsseelsorger und KAB-Diözesanpräses



betriebs
seelsorge

betriebsseelsorge.bistum-wuerzburg.de



KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG

kab-wuerzburg.de

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Wir empfehlen, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe.

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir beten:

Jesus,

du sagst: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, bin ich mitten unter ihnen." Wir sind in deinem Namen beisammen und glauben dankbar, dass du in unserer Mitte bist:

Hilf uns, Jesus, dass wir dir jetzt begegnen dürfen wie einem guten Freund.

Du nimmst uns mit auf deinen Weg.

Öffne uns Augen und Ohren, damit wir schauen und hören, was damals und heute geschieht.

Ermutige unser Herz, dass wir uns auf dich einlassen und dir zu folgen versuchen.

Begleite und führe uns, Jesus, du unser Bruder und Herr.

AMEN

Hinführung:

In der Passion geht es nicht um eine Geschichte aus der Vergangenheit, sondern es geht immer auch um unsere Haltungen und unsere Handlungen gegenüber dem, was in unserer Welt geschieht.

Auf einige dieser Haltungen, die gerade heute notwendig sind, wollen wir in dieser Betstunde schauen.

1. Wahrhaftigkeit und Wahrheitsliebe

Lied: GL 446, 1 - 3

Joh 18, 33 - 38

Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

„Postfaktisch“, „Alternative Fakten“, „Fake-News“, „Lügenpresse“ - immer schwieriger wird es, in unserer Medien-Gesellschaft Wahrheit und Lüge voneinander zu unterscheiden. Erfundene Geschichten verbreiten sich in atemberaubender Geschwindigkeit durch das Internet und werden benutzt, um Meinung zu erzeugen und zu verändern, um Menschen gegeneinander aufzubringen, um Feindbilder und Sündenböcke zu konstruieren.

„Was ist Wahrheit?“ - die Frage des Pilatus müssen wir uns eigentlich täglich stellen. Auf welche Nachrichten können wir uns noch verlassen? Was stimmt? Was ist erfunden? Wem kann ich überhaupt noch trauen? Jesus gibt uns in der Passionsgeschichte einen Hinweis darauf, wie wir mit dieser Situation umgehen können. Gegenüber dem Hohepriester beruft er sich darauf, dass er immer öffentlich gelehrt hat. Er stand zu seiner Meinung und versteckte sich nicht. Er legte, so entgegnet er Pilatus, für die Wahrheit Zeugnis ab.

Und da bin ich gefragt: Wie halte ich es mit Wahrheit und Wahrhaftigkeit?

Bemühe ich mich darum, den Dingen auf den Grund zu gehen und in wichtigen Fragen zu überprüfen, was stimmt?

Bin ich bereit, für die Wahrheit einzutreten, Falschmeldungen und Gerüchte zu korrigieren?

Stehe ich zu dem, was ich als Wahrheit erkannt habe?

Vertiefen wir unser Nachdenken über Wahrheit und Wahrhaftigkeit, indem wir an den Moment der Passion erinnern, indem es für die Jünger Jesu darauf ankommt, wahrhaftig zu ihrer Wahrheit zu stehen.

*wenn sie abermals
nur an ihre eigenen Vorteile denken
kenne ich ihn nicht
und wieder kräht ein hahn danach*

*wenn sie abermals
über randständige herziehen
kenne ich ihn nicht
und wieder kräht ein hahn danach*

*wenn sie abermals
den alten neuen weg, das christentum belächeln
kenne ich ihn nicht
und wieder kräht ein hahn danach*

*wenn es abermals
auf mich ankommt
kann ich mich nicht darauf herausreden
dass kein hahn mehr danach kräht*

thomas schlager-weidinger

Lied: GL 446, 1 - 3

2. Selig, die keine Gewalt anwenden

Lied: GL 458, 1 + 2

dritter weg

*nicht allmacht
nicht ohnmacht
sondern vollmacht
motivierte sein denken
fand sich in seinen worten
und bestimmte sein handeln*

*so ließ er sich gefangen nehmen
lief nicht davon
als die zeit gekommen war
und blieb dennoch frei*

*er erduldet
ihre falschen anschuldigungen
in einem fragwürdigen prozess
und war ihnen dennoch
in seinem schweigen überlegen*

*er ertrug ihre demütigungen
während haft und folter
und bewahrte dennoch seine würde*

*er wich ihren schlägen nicht aus
und erwischte dennoch
den einen oder anderen
mit seinen treffenden fragen*

*und schließlich begab er sich
voll macht
in die ohnmacht des kreuzes*

*blieb so
seinem gott
sich selbst auch treu
und seiner botschaft
von der kraft
der linken wange*

thomas schlager-weidinger

Lied: GL 458, 3 + 4

Joh 18, 3 - 11

Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohenpriester und der Pharisäer und sie kamen dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.

Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr?

Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret.

Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der Verräter, stand bei ihnen.

Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden.

Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret.

Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr mich sucht, dann lasst diese gehen!

So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Simon Petrus aber, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener hieß Malchus.

Da sagte Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

Unsere Welt ist entstellt von Gewalt: Gewalt zwischen Völkern, Gewalt zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe oder Religion, Gewalt mit Waffen, Gewalt mit Worten.

Unsere Welt wird entstellt von der Gewalt, die aus der Spaltung in Arm und Reich entsteht, von der Gewalt des Hungers und der Ausbeutung.

Jesus setzt sich der Gewalt aus. Er weicht nicht vor ihr zurück, sondern stellt sich ihr. Aber er schlägt nicht zurück. Er beantwortet Gewalt nicht mit Gegengewalt, sondern mit Gewaltlosigkeit. Das ist sein Weg. Das soll auch unser Weg sein.

Lied: GL 459, 3 + 4

Selig seid ihr

3. Brot werden füreinander

Lied: GL 282**Beim letzten Abendmahle*****beim letzten abendmahl
(zusammenfall der gegensätze)***

*endgültig gekommen
der abschied
und dennoch
sein versprechen,
dass keine trennung mehr folgt.*

*gekommen der augenblick,
in dem das böse über ihn hereinbricht
und dennoch
seine zusage
unbedingter vergebung*

*gekommen der zeitpunkt,
in dem übergroß
seine angst und einsamkeit
und dennoch
tief verbunden mit den seinen
im gemeinsamen mahl*

*gekommen der moment,
sich selbst noch einmal ganz,
mit leib und seele,
zu geben
und dennoch
die ankündigung
im brot und wein
immer und überall
gegenwärtig zu sein,
wo zwei oder drei
in seinem namen versammelt.*

thomas schlager-weidinger

Lied: GL 460, 1 + 4 + 5**Wer leben will wie Gott auf dieser Erde**

Ein letztes Mal teilt Jesus mit seinen Jüngern Brot und Wein, das Lebensnotwendige und die Freude. Sie teilen das Leben miteinander und er teilt sein Leben an sie, an uns aus.

Leben heißt miteinander teilen: die Freude und die Hoffnung, die Trauer und die Angst.

Leben heißt einander mitteilen: die Freude und die Hoffnung, die Trauer und die Angst.

Leben heißt: füreinander zum Brot werden und sich gegenseitig stärken, gerade in Zeiten, wo es schwierig wird.

Leben heißt: einander den Wein reichen und sich gemeinsam freuen am Leben, über das Leben, das stärker ist als der Tod.

1 Kor 11, 23 - 26

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

- Kurze Stille -

Lied: GL 474, 1 + 2 + 4 + 5

Wenn wir das Leben teilen

4. Abschluss der Anbetungsstunde

Wir haben einigen Haltungen in der Passion nachgespürt:

Haltungen, die wir heute in unserer Zeit, in unserer Welt brauchen.

Haltungen, die unsere Welt verändern können.

All diese Haltungen haben ihren Grund im Vertrauen darauf, dass Jesus auferstanden ist und dass wir mit ihm zur Auferstehung gerufen sind.

Wo dieses Vertrauen in uns lebendig ist, können wir in der Haltung Jesu und aus seiner Haltung die Welt gestalten:

perspektivenwechsel

hier und jetzt

täglich

stündlich

*aufgerufen zum übernehmen
der karfreitagsperspektive:*

wahrnehmen

ernstnehmen

annehmen

das leid

der schwachen

benachteiligten

und gequälten

vor ort

oder am anderen ende der welt

standpunkt beziehen

widerstehen und aufstehen

genährt und gestärkt

aus der osterperspektive:

das letzte wort

hat nicht

der tod

mit seinen

tausend gesichtern.

thomas schlager-weidinger

So wollen wir am Ende dieser Anbetungsstunde bitten, dass Gott uns Menschen in allen unseren Lebenssituationen nahe bleibt und uns stärkt, damit wir seine Haltung bewahren.

Wir antworten jeweils: **Sei du ihnen nahe.**

Den Kranken und Leidenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Hungernden und Obdachlosen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Flüchtlingen und politisch Verfolgten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Einsamen und Alleingelassenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Trauernden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Sterbenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Menschen, die in dieser Nacht Angst haben: **Sei du ihnen nahe.**

Den Arbeitslosen und den Überarbeiteten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Gefangenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Zweifelnden und denen, die den Glauben verloren haben: **Sei ihnen nahe.**

Den Hoffnungslosen und Resignierten: **Sei du ihnen nahe.**

Denen, die dich von ganzem Herzen suchen: **Sei du ihnen nahe.**

Allen Menschen, die deine Hilfe brauchen: **Sei du ihnen nahe.**

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

Vater unser

Vorbeter: Hoch gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.



Die liturgische Handreichung wird herausgegeben vom KAB Diözesanverband Würzburg e.V. und der Betriebsseelsorge. Sie erscheint in der Regel zum Josefstag (19. März), Tag der Arbeit (1 Mai) sowie zum Advent, manchmal auch zu besonderen Anlässen (z.B. CETA/TTIP, St. Kilian, Martinstag).

Die liturgischen Arbeitshilfen finden Sie online unter kab-wuerzburg.de.